1200-Jahrfeier der Gemeinde Bütschwil

Autor(en): **Eberhard, Johann**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Toggenburger Annalen : kulturelles Jahrbuch für das Toggenburg**

Band (Jahr): **7 (1980)**

PDF erstellt am: **03.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-883761

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

1200-Jahrfeier der Gemeinde Bütschwil

von Johann Eberhard, Lehrer, Bütschwil

Das erste Oktober-Wochenende 1979 liegt hinter uns und wird allen Besuchern aus nah und fern in unvergesslicher Erinnerung bleiben.
In äusserst genauer Vorarbeit hatte a. Lehrer Johann Hollenstein auf diese Tage hin nach jahrelanger Forschungsarbeit ein in Zusammensetzung und sprachlichem Ausdruck einwandfreies Buch erarbeitet:
Aus der Geschichte von Bütschwil, das dem Verfasser alle Ehre einlegt.
Unter der Leitung von OK-Präsident Dr. Hanspeter Koch, der über einen grossen Stab tüchtiger Mitarbeiter verfügte, wurden die Vorarbeiten zur Durchführung der 1200-Jahrfeier, die sich über anderthalb Jahr erstreckten, zielsicher anhand genommen und so konnten am Freitagabend, trotz des ausgerechnet vor dem Beginn des Abendprogrammes einsetzenden Regens, die Festlichkeiten mit einer kurzen Radioübertragung eröffnet werden.
Bereits eine Woche vorher schon hatte Josef Hochreutener auf dem Schulhausdach in einem Rundlauf mit leuchtenden Buchstaben den baldigen Beginn der Festlichkeiten angezeigt.

Freitag, 5. Oktober

Den Heimatabend im 2000 Personen fassenden Festzelt führten einheimische Kräfte durch. Alle Gesang- und Turnvereine, die Musikgesellschaft, Gastarbeiter und Tambouren, sowie ein Jongleur und Zauberkünstler wetteiferten in bunter Reihenfolge, zusammengestellt von einem einheimischen Conférencier übertrafen sie alle Erwartungen und bewiesen, dass ein Abend auch mit lauter einheimischen Kräften und ohne grosse Kosten gestaltet werden kann. Das grosse Festzelt, sowie die vielen im und um das Schulhaus herum zu Wirtsstuben verwandelten Lokale boten reichlich Gelegenheit zu familiären Gesprächen und waren die drei Tage hindurch bis in die frühen Morgenstunden stets gut besetzt.

Samstag, 6. Oktober

Der jubilierende Festort kennt zwar keinen traditionellen Markttag, aber was im Dorfkern von Bütschwil am Samstag geboten wurde, hält jedem Vergleich stand. Die rund 60 Marktfahrer, nämlich die Gewerbetreibenden, die Handwerker

Ein kultureller Höhepunkt, der feierliche Gesang

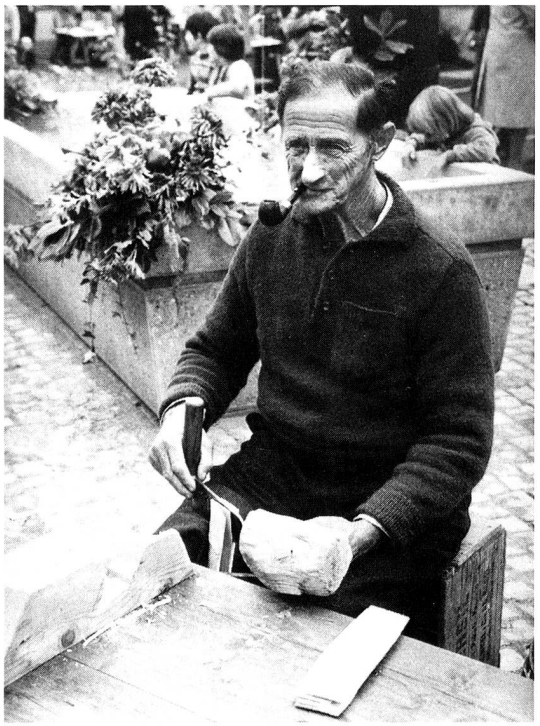
und Bauernsame, wurden durch den Grossaufmarsch der Marktbesucher für ihre Arbeit reichlich belohnt. Durch historisch gestaltete und originelle Stadttore betraten die Besucher die autofreien Marktgassen. Der Sattler und Tischler, der Schuhmacher und Barbier gaben dem Marktbild eine ganz spezielle Note. Altes Handwerk kam zu Ehren, wie zum Beispiel der Schindelmacher und Küfer, ja sogar der Schnapsbrenner fehlte nicht. Mitten auf dem Eichelstockplatz standen zwei eisenbereifte Leiterwagen, auf denen prächtige Feldfrüchte angeordnet waren. Freundliche Verkäuferinnen in Trachten verpackten das Eingekaufte, das auf Waagen übergut berechnet worden war. Die Drehorgel, das Karussell, der Tanzbär, die Vogel- und Tierschau, liess einen in Gedanken in vergangene Zeiten entschwinden. Farbige Ballone trugen die Kunde von unserem Feste in alle

Wappenforscher und Heraldiker, Karl Jöhl, Bütschwil

Des Herbstes Köstlichkeiten werden feilgeboten

Richtungen. Vor der kühlen Witterung floh man gerne in die Zunftstube, in den Suppenkasper oder an den Blutwursttisch. Einfallsreich wurden die Kinder in ihrem Paradies unterhalten, wo zufolge der vielen Spielmöglichkeiten keine Langeweile aufkommen konnte.
Am Abend vermochte das Festzelt den Besucherandrang kaum zu bewältigen, denn wer wollte sie nicht gesehen und gehört haben an diesem grossen Showabend, nämlich Heino Orbini, Nella Martinetti, die Jokers-Show, Herkules 1910 und die Majorettengruppe Wil. Das Jokers-Set vermochte beide Abende die Tanzlustigen zu begeistern.

Der Schuhmacher in Aktion



Dä Schindlämacher, ein selten gewordener Handwerker

Sonntag, 7. Oktober

Die Festlichkeiten begannen um 10 Uhr mit einem oekumenischen Gottesdienst, bei dem sämtliche Gesangsvereine der Gemeinde ihre Mitwirkung zugesichert hatten und die Pfarrherren beider Konfessionen die Ansprachen hielten. Anschliessend trafen sich Auswärtige mit Einheimischen zu einem von der Gemeinde gespendeten Apéritif auf dem Schulhausplatz und dann durfte Gemeindammann Willi Stadler in der «Bauernstube» die geladenen Gäste zum Mittagessen begrüssen, wobei neben Gesängen einer Schülergruppe auch Vietnamesen aus dem Flüchtlingslager in Dietfurt einen ihrer Bräuche demonstrierten.

Am Nachmittag konnten zum **offiziellen Festakt** die hohen Gäste Bundesrat Dr. Kurt Furgler, Landammann Edwin Koller, als Festredner und Grossratspräsident Dr. Leo Duft, begrüsst werden. Im Namen der Nachbargemeinden gratulierte Gemeindammann Otto Bürge aus Mosnang.

Als kultureller Höhepunkt dürfen erwähnt werden, die **Kantate** von P. Huber **«Musik, du Trost der Welt»,** gesungen von sämtlichen Gesangsvereinen der Gemeinde, begleitet von unserer Musikgesellschaft, sowie der von unserem Musikdirigenten Rolf Bolli für den heutigen Tag komponierte **Bütschwilermarsch:** Bucines vilare.

Einer der Glanzpunkte der unvergesslichen Bütschwiler Jubiläumsfesttage war unbestreitbar das abschliessende **Festspiel.** Es wurde als reine Schau auf die Bühne gebracht, das gesprochene Wort beschränkte sich auf wenige kernige Sätze der Ansager. Damit haben die Schöpfer des Spiels, Robert Bislin und Rolf Rimensberger, ein kühnes Experiment gewagt, das aber wegen seiner Originalität allgemein begeisterte. Wir erlebten 1200 Jahre Geschichte auf der Bühne gleichsam als Festumzug, dargestellt von den Schülern der Mittelstufe bis hinauf zu den beiden Sekundarschulen. Das Spiel begann mit dem Einzug der Alemannen, der gehörnte Buzo an der Spitze, und der Wahl der ersten Bütschwiler Wohnstätte, des Eichelstockgevierts. Geradezu feierlich gestaltete sich die Unterzeichnung der Schenkungsurkunde vom denkwürdigen 16. März 779 und eindrücklich wies die Abgabe der Zehnten auf die 831 Jahre dauernde Zugehörigkeit der Zinsleihbauern vom Kloster St. Gallen hin. Ein Stück hochmittelalterliche Ritterherrschaft über Bütschwil zauberten gräfliche Adelige auf die Bühne, die Szene eines Ritterschlages würdevoll darstellend. Eine bäuerliche Dorfszene veranschaulichte das Bauerntum aufs köstlichste. Dabei durfte auch die Alpfahrt samt Bläss und Geiss nicht fehlen.

Gespräch auf höchster Ebene. Bundesrat Kurt Furgler und Gemeindammann Willi Stadler

Die ersten Bütschwiler . . .

Bundesrat Kurt Furgler, ein Freund der Jugend

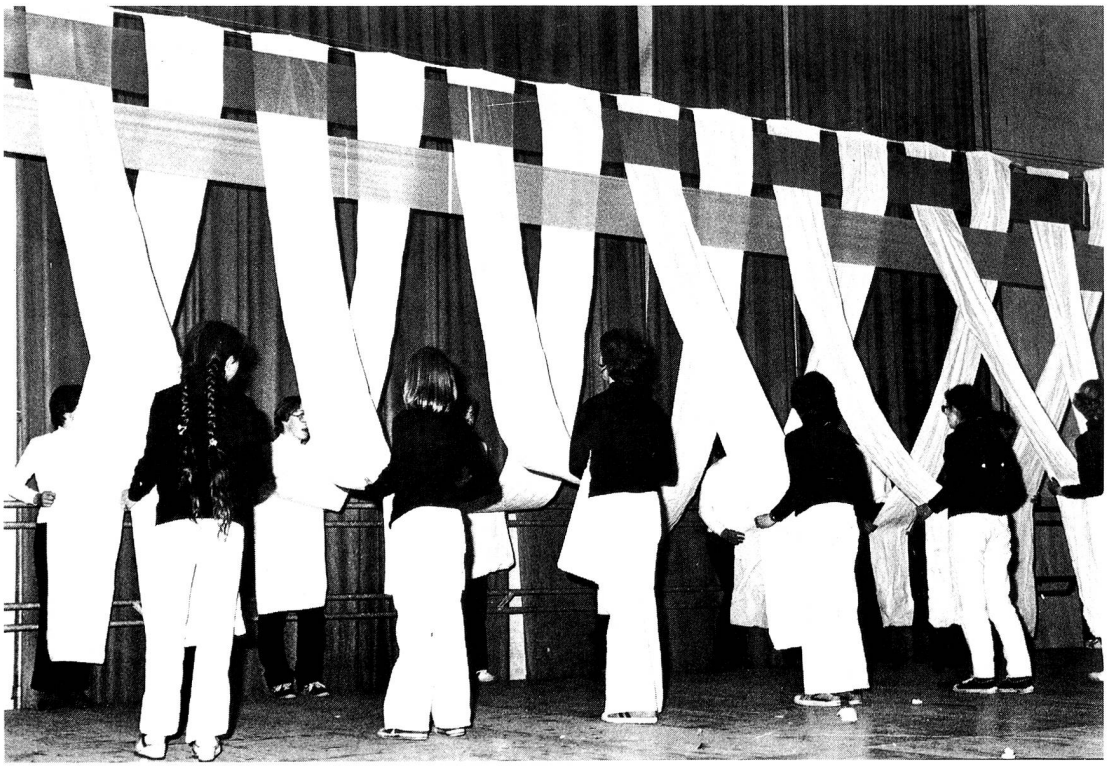
Den Anbruch eines neuen, durch den Begriff «Baumwolle» geprägten Zeitalters dürfte keine Stadtbühne besser bieten, als wie es im Zelt der Fall war. Das Problem der Darstellung der Baumwollernte wurde genial gelöst. Spinnerinnen und Spulerinnen, sogar eine Hausweberin sah man leibhaftig an der Arbeit. Dann folgte der Clou der Textilbildschau: Die Veranschaulichung des Grundprinzips der Weberei, die Funktion von Zettel und Schuss. In kurzer Zeit spannte sich zum Staunen der Zuschauer ein Webstück, die ganze Bühnenbreite deckend, in verschiedenen Farben als Hintergrund aus. Auch die Gastarbeiterkinder kamen zum Zuge mit Lied und Reigen. Zum Schluss sang der mächtige Schülerchor das für diesen Tag neu aufgelegte Bütschwilerlied, das mit reichem Beifall aufgenommen wurde.

Abends füllte sich das Festzelt nochmals, wohl nicht nur wegen der Verlosung der 15 Haupttreffer, sondern weil sich Kliby mit seiner Caroline für diesen Abend angemeldet hatte und vom Publikum eine Lachsalve um die andere abforderte.

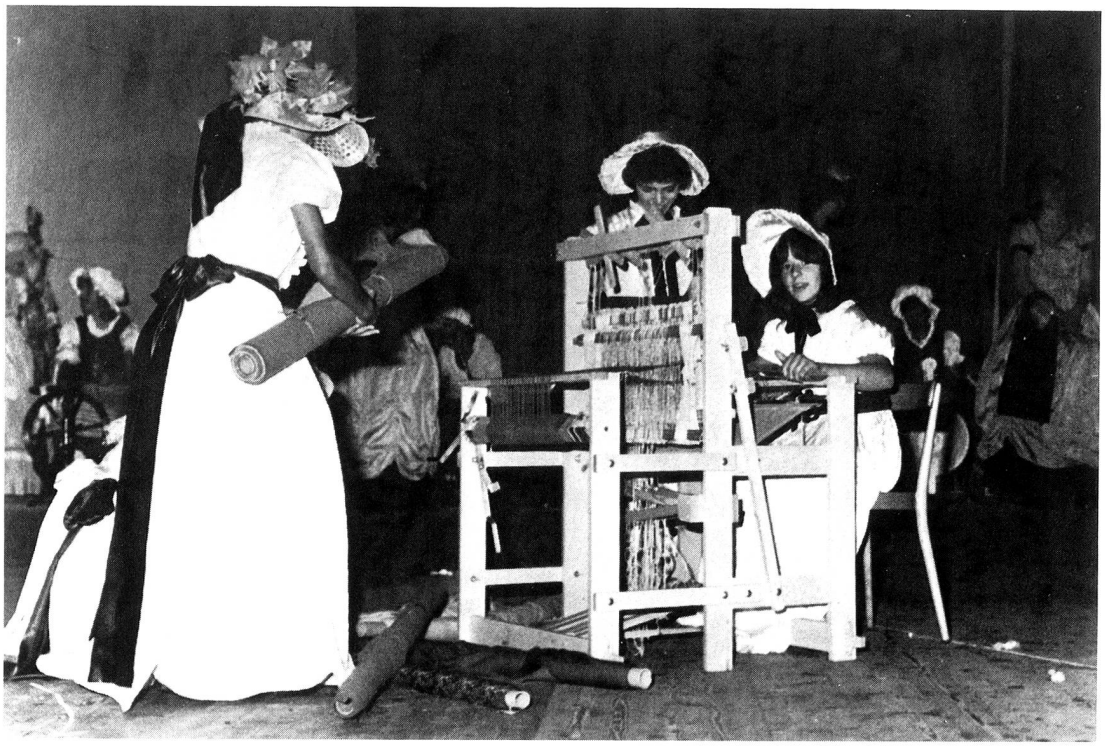
Dann erfüllte OK-Präsident Dr. Hanspeter Koch noch seine letzte Aufgabe, nämlich allen Organisatoren, wie auch den sichtbaren und unsichtbaren Helfern zu danken. Wenn nicht alles trügt, dürfte auch unser Festkassier, a. Bankdirektor Werner Schöb, mit seinem Abschluss dem für einen allfälligen Reingewinn gesteckten Ziel: einem Bühnenanbau an der Turnhalle, einen guten Beitrag leisten können.

Die Festtage wichen wieder dem Alltag und mit dem treffenden Ausdruck eines begeisterten Besuchers: «Ich bin stolz, ein Bütschwiler zu sein», möchte ich meinen Bericht schliessen!

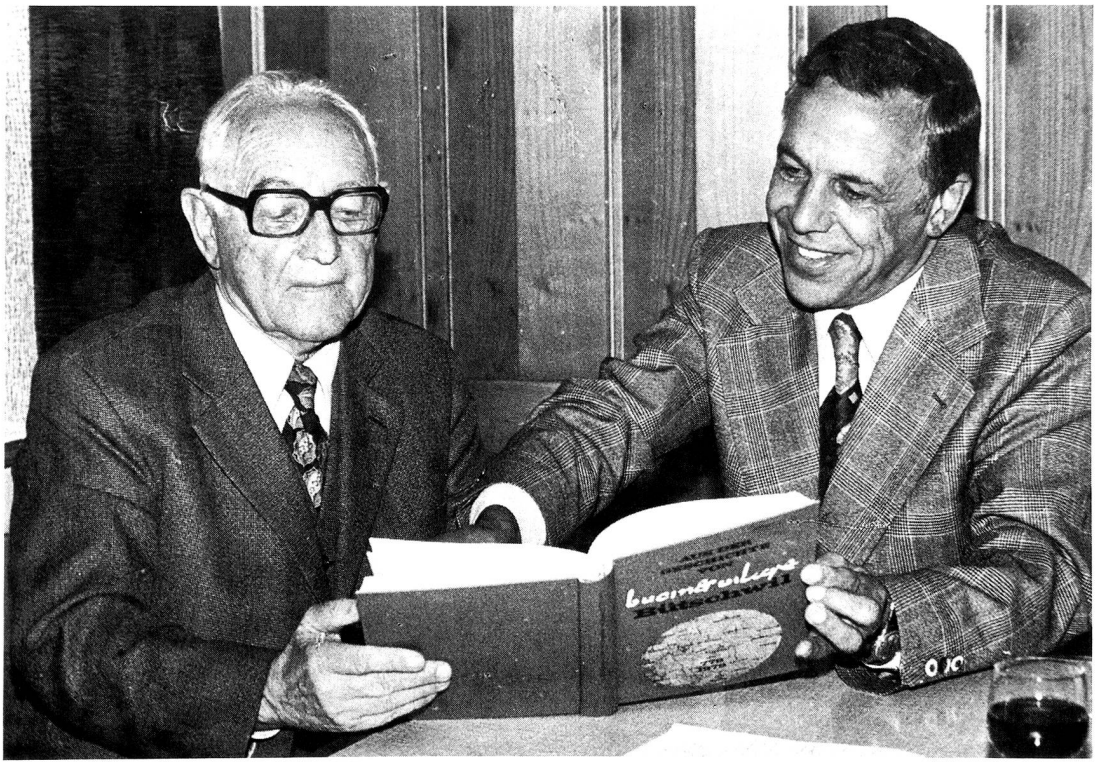
(Redaktionsschluss für Beiträge in die Annalen ist jeweils der 15. September. Die 1200-Jahrfeier von Bütschwil wollten wir aber nicht so sang- und klanglos vorüberziehen lassen. Lehrer Joh. Eberhard hatte die Freundlichkeit, uns «in aller Eile» den vorliegenden Bericht zu verfassen. Für diesen Sondereinsatz unseren herzlichsten Dank. Eine Rezension und Würdigung des von alt Lehrer Joh. Hollenstein verfassten Geschichtsbuches kann jedoch erst in den nächstjährigen Annalen erfolgen, ebenso eine evtl. Kurzfassung der Bütschwiler Geschichte. Wir bitten hiefür um Verständnis. Die Red.)



Die Buntweberei hält Einzug. Aus dem Festspiel



Die holde Weiblichkeit am Handwebstuhl. Festspiel



Mit sichtlicher Freude übernimmt Gemeindammann Willi Stadler (rechts) aus den Händen des Geschichtsschreibers, alt Lehrer Johann Hollenstein, das Buch «Aus der Geschichte von Bütschwil». Anlässlich der Vernissage, kurz vor den 1200-Jahr-Festlichkeiten, durfte der Autor dieses umfangreichen Werkes den wohlverdienten Dank durch den Gemeindammann entgegennehmen. Die auf viele Jahre zurückreichende und nun vollendete Arbeit verkörpert für die Gemeinde Bütschwil und für die ganze weite Region einen unschätzbaren Wert. Das Buch ist bei der Gemeindekanzlei in Bütschwil erhältlich. Eine Rezension über den Inhalt folgt in den nächsten Annalen.